

# Sozialhilfegesetz in NÖ: "Christliche Werte am Verschwinden"

**Katholische Aktion der Erzdiözese Wien übt scharfe Kritik an Sozialpolitik in "Bundesland, das früher einmal als ein Herz des christlichen Österreichs gegolten hat"**

21.06.2019, 11:38 Uhr

Österreich/Kirche/Sozialpolitik/Regierung/Kath.Aktion/Niederösterreich

Wien, 21.06.2019 (KAP) Christliche Werte in Niederösterreich seien "am Verschwinden": Mit scharfer Kritik und "großem Entsetzen" hat die Katholische Aktion (KA) Wien am Freitag auf das im niederösterreichischen Landtag beschlossene Sozialhilfegesetz reagiert. Walter Rijs, Präsident der KA der Erzdiözese Wien (zu der große Teile Niederösterreichs gehören) reagierte mit Unverständnis darauf, "wie in einem Bundesland, das früher einmal als ein Herz des christlichen Österreichs gegolten hat, nun ein derart hartherziges Gesetz beschlossen werden kann". Es verschärfe den Druck auf sozial Schwache und erhöhe das Armutsrisiko kinderreicher, vielfach ausländischer Familien, kritisierte Rijs in einer Presseaussendung.

"Wenn wir armutsgefährdeten Kindern heute nicht ausreichend Unterstützung geben, schaffen wir uns damit in Folge viele Probleme bei den Jugendlichen der nächsten Generation", warnte der Wiener KA-Präsident. Besonders ärgerlich findet er es, dass die beschlussfassende damalige Bundesregierung "bei einem sowieso schon sehr bedenklichen neuen Sozialhilfegesetz" den Bundesländern noch Spielraum gebe und die ÖVP-FPÖ-Koalition in Niederösterreich "es schafft, diesen noch nicht einmal in Ansätzen auszunützen". Somit würden in kinderreichen Familien dem dritten Kind nur 44,27 Euro Sozialhilfe zur Deckung des gesamten Lebensbedarfs gewährt.

Schon beim Konflikt um die Flüchtlingsunterkünfte und besonders um das von der Caritas geführte Haus St. Gabriel sei deutlich geworden, "dass die Bedürfnisse benachteiligter Menschen immer weniger berücksichtigt werden", erinnerte Rijs. Damals habe es für die ÖVP noch die "Ausrede" gegeben, die Zuständigkeit dafür liege beim FPÖ-Landesrat Gottfried Waldhäusl. "Nun muss ich aber mit Bedauern feststellen, dass hier alle ÖVP-Abgeordneten in vollem Bewusstsein für diese unsolidarische Sozialhilferegelung gestimmt haben", wies der KA-Präsident hin.

## **Christliche Politik dient zuerst Armen**

Er sehe es als Aufgabe der Katholischen Aktion, "wieder mehr Stimmung für die christlichen Werte zu machen". Christliche Politik bedeute zuallererst Augenmerk auf die Schwächsten der Gesellschaft. "Wir sind es unserem christlichem Gewissen schuldig, dass wir diese Sorgen und Nöte - unabhängig von der Herkunft der Menschen - zuerst sehen und sie so weit wie möglich lindern", betonte Rijs. Davon sei beim neuen NÖ-Sozialhilfegesetz "nichts zu sehen".

Wie Rijs hinzufügte, habe er "dieses dauernde Gejammer über den Verlust christlicher Kultur und Werte durch die Zuwanderung aus anderen Kulturkreisen wirklich satt". Das Beispiel Niederösterreichs zeige, dass die größten Feinde christlicher Werte Einheimische seien. "Wir zerstören sie mit einer neoliberalen Politik, die ihresgleichen sucht", empörte sich Rijs. Seinem Eindruck nach machte die rot-grüne Regierung in Wien inzwischen eine "christlichere

Sozialpolitik" als das jahrzehntelang von der ÖVP geprägte Niederösterreich.

### **Niederösterreich nutzt Frist nicht aus**

Mit türkis-blauer Mehrheit hatte der Nationalrat im vergangenen April im Nationalrat ein neues Sozialhilfe-Grundgesetz verabschiedet, das die frühere bedarfsorientierte Mindestsicherung ersetzt. Mit 1. Juni trat die neue Sozialhilfe bundesweit in Kraft. Für die landesrechtliche Umsetzung haben die Bundesländer bis Anfang 2020 Zeit. In Niederösterreich kam es bereits jetzt zu einem entsprechenden Beschluss im Landtag mit den Stimmen von ÖVP und FPÖ und gegen die Stimmen aller anderen Parteien. Laut Kritikern - auch aus den Reihen der Kirchen - verschärft die neue Regelung den Druck auf sozial Schwache und erhöht das Armutsrisiko kinderreicher, vielfach ausländischer Familien.